

Wie sich plötzliche Schocks auf die Arbeitsmigration auswirken

Die Publikation von André Gröger und Yanos Zylberberg wurde mit dem Sturm-und-Drang-Forschungspreis des Fachbereichs ausgezeichnet / Die Laudatio von Michael Kosfeld in leicht gekürzter Form*

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage nach den Ursachen und Konsequenzen inländischer Arbeitsmigration – d.h. Migration innerhalb eines Landes zum Zweck der Arbeitsaufnahme an einem anderen Ort. Die Autoren untersuchen dabei die wichtige Frage, inwiefern Arbeitsmigration – insbesondere über hinreichend weite Distanzen – eine mögliche Strategie für Haushalte darstellt, sich vor aggregierten ökonomischen Schocks, wie z.B. Kriegen, Naturkatastrophen oder auch Wirtschafts- und Finanzkrisen, zu schützen. Das Besondere an aggregierten Schocks – im Unterschied zu individuellen Schocks, welche einen Haushalt jeweils einzeln treffen – ist, dass wichtige Versicherungsinstrumente, wie z.B. lokale soziale Netzwerke, keine Hilfe bieten, da eben das gesamte Umfeld betroffen ist.

Die Frage nach der Bedeutung von Arbeitsmigration bei Schocks ist aus ökonomischer und gesellschaftlicher Sicht sehr wichtig, da Gesellschaften immer wieder – und möglicherweise sogar immer mehr – von Klimaschocks sowie von sozialen und wirtschaftlichen Krisen getroffen werden, und insbesondere in vielen Entwicklungsländern keine staatlichen Strukturen existieren, die Haushalte vor derartigen Schocks schützen, so dass Menschen häufig auf sich selbst angewiesen sind, eine eigene Lösung zu finden.

Der Fokus der Autoren liegt dabei auf Vietnam. Dort können sie zum einen detaillierte Haushaltsdaten nutzen, welche zu mehreren Zeitpunkten relevante Informationen zum Thema Arbeitsmigration liefern, und zum anderen die Existenz eines Naturereignis, welches die Küste von Vietnam im September 2009 extrem stark getroffen hat: der Taifun Ketsana, der zu den größten Stürmen gehört, welche diese Region in den letzten Jahrzehnten erlebt hat.

Mithilfe von Satellitendaten können die Autoren das Ausmaß und die Auswirkung des Taifuns auf einzelne Regionen, Dörfer und Haushalte analysieren. Verknüpft mit den Daten aus dem Haushaltssurvey nutzen sie dies, um anhand einer „Difference-in-

Difference“ Analyse den ökonomischen Effekt des Taifuns – quasi in Form eines sogenannten „natürlichen Experiments“ – auf das Einkommen, den Konsum und eben die Arbeitsmigrationsentscheidungen eines Haushalts zu untersuchen.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Taifun einen massiven Schock auf das Einkommen und den Konsum der betroffenen Haushalte darstellte. In Bezug auf ihre zentrale Forschungsfrage sehen die Autoren mehrere Effekte. Zum einen erhalten betroffene Haushalte, von denen bereits vor dem Taifun Mitglieder in entfernte Städte und Regionen migriert sind, höhere Geld-Überweisungen, um den erlittenen Einkommensverlust auszugleichen. Zum anderen entscheiden sich betroffene Haushalte, von denen zuvor noch kein Haushaltsmitglied migriert war, aufgrund des Schocks Mitglieder zu entsenden. Auch diese überweisen dann Geld und zwar in etwa der gleichen Höhe wie die bereits zuvor Migrierten.

Insgesamt belegen die Ergebnisse der Untersuchung sehr deutlich, dass Arbeitsmigration eine wichtige Strategie für Haushalte darstellt, aggregierte Schocks zu bewältigen. Die ökonomischen und gesellschaftlichen Implikationen, die sich hieraus ergeben – gerade in Anbetracht der weltweiten Migrations- und Flüchtlingsströme –, liegen auf der Hand.

Zwar basieren die Ergebnisse auf der Untersuchung in nur einem Land, und eine globale Beantwortung der Frage bedarf sicherlich weiterer vergleichbarer Analysen über mehrere Länder und Kontexte hinweg. Bis dahin müssen und können wir uns mit sehr guten, sauber identifizierten Einzelanalysen zufrieden geben, die auf überzeugende Art, erste wichtige Antworten liefern. Die Arbeit von André Gröger und Yanos Zylberberg, die in der renommierten Zeitschrift *American Economic Journal: Applied Economics* erscheinen wird, gehört aus Sicht des Komitees zur Vergabe des Sturm-und Drang-Preises ganz klar dazu.

** André Gröger und Yanos Zylberberg: „Internal Labor Migration as a Shock Coping Strategy: Evidence from a Typhoon“, forthcoming in American Economic Journal: Applied Economics*